

Leipzig

MakeBraille – ein
Notenübertragungsservice
weltweit nutzbar

Der Notenübertragungsdienst DaCapo im Deutschen Zentrum für barrierefreies Lesen (dzb lesen) stellt als einziger deutscher Anbieter eine Vielzahl an Brailnotenwerken zur Verfügung. Sie sind hier kostenfrei ausleihbar und können auch käuflich erworben werden. DaCapo nimmt individuelle Aufträge von blinden Musikerinnen und Musikern entgegen und überträgt mithilfe des Notenübertragungstools MakeBraille zeitnah Noten in Brailnoten. Seit Januar 2022 wurden diese Leistungen erweitert. MakeBraille steht nun auch internationalen Einrichtungen zur Verfügung. Jetzt können sowohl private Anwender als auch Einrichtungen selbstständig online Noten in Brailleschrift übertragen. Dieser Service wurde möglich, weil das Notenübertragungstool des dzb lesen im Rahmen des internationalen Projektes „Music Braille“ weiterentwickelt werden konnte.

Wie alles begann

2018 initiierte das DAISY-Consortium/1/ das internationale Projekt „Music Braille“. Ziel des Projektes ist es, mehr Noten für blinde Musiker*innen auf der gesamten Welt zugänglich zu machen und so langfristig die Versorgung mit Brailnoten sicherzustellen wie auch den internationalen Austausch von Brailnoten zu ermöglichen. Ein Teil des Projektes bestand darin, eine nachhaltige Notenübertragungssoftware zu entwickeln, die dann allen interessierten Einrichtungen über das Netz bereitgestellt wird. Mit dieser Software können Institutionen und auch private Anwender selbstständig Noten in Brailleschrift übertragen.

Im Mai 2019 fand in Genf eine Tagung des DAISY-Consortiums statt, an der die verschiedenen Brailnoten-Produzenten und Entwickler unterschiedlicher Länder zusammenkamen. Vom dzb lesen nahmen Prof. Dr. Thomas Kahlisch, Direktor des dzb lesen, Hannes Kaden, Produktionsleiter, und der Software-Entwickler Matthias Leopold teil. Letzterer entwickelte im Rahmen des DaCapo-Projektes im dzb lesen die Software Hodder, mit der der Dienstleistungsservice des dzb lesen sehr erfolgreich Noten in Brailnoten überträgt und im Internet individuelle automatisierte Übertragungsdienstleistungen anbietet.

Software des dzb lesen soll weiterentwickelt werden

Im Vorfeld der Genfer Tagung erarbeiteten die Experten einen Fragebogen, in dem interessierte Institutionen ihre Anforderungen an eine zuverlässige Notenübertragungssoftware priorisieren konnten. 34 Einrichtungen bzw. private Personen aus 15 Ländern und 20 Or-

ganisationen nahmen an der Befragung teil. In Genf standen die Präsentationen der existierenden Übertragungstools durch die Software-Entwickler im Fokus. Für dzb lesen stellte Matthias Leopold die Software Hodder und den dazu gehörigen Online-Service MakeBraille vor. „Die erzeugten Brailnoten können gedruckt oder elektronisch gelesen werden“, erklärte der Experte die Vorteile der Software. „Es werden nicht unbedingt besondere technische Kenntnisse von Seiten der Hersteller vorausgesetzt, eigentlich werden noch nicht einmal Notenkenntnisse als solche gebraucht, und die Noten funktionieren ohne jede Einschränkung international.“ Von Vorteil sei außerdem die lange Entwicklungs- und Testzeit, die sichert, dass die Übertragung in Brailnoten auf hohem Qualitätsniveau erfolgt und dass die Software auch in Zukunft weiterentwickelt wird. Letztendlich kamen die Teilnehmer*innen nach der Präsentation dreier Software-Lösungen überein, dass die Software Hodder des dzb lesen die beste Basis für eine nachhaltige Notenübertragungssoftware liefert und neben einem anderen interaktiven Tool ausgebaut werden soll.

Ziel ist ein leistungsfähiger Online-Service

Im Herbst 2019, nachdem die Finanzierung des Projektes „Music Braille“ durch das DAISY-Consortium und andere internationale Institutionen geklärt wurde, machte sich Matthias Leopold gemeinsam mit anderen Experten an die Arbeit. Die Produktionswerkzeuge der Software mussten, sollen sie international zum Einsatz kommen, breiter aufgestellt werden. Sie waren noch zu stark an die Bedürfnisse deutscher Musiker*innen angepasst. Dazu gehörte, die



Abb. 1: Werk von Francis Poulenc in Brailnoten. © dzb lesen

Werkzeuge flexibler auszubauen und die Darstellungsart der Noten entsprechend internationaler Nutzungsbedürfnisse zu erweitern. Anwender*innen sollten sowohl das Format Section-by-Section als auch Bar-over-Bar zur Auswahl haben. Bei Section-by-Section schreibt man die Noten in geeigneten Lerneinheiten. Die Abschnitte orientieren sich dabei am musikalischen Inhalt. Während professionelle Musiker*innen diese Darstellungsart bevorzugen, kommen Menschen, die ein Instrument erlernen, viel besser mit dem Notenbild Bar-over-Bar zurecht. Es funktioniert wie eine Notenseite für Sehende, nur eben in Brailleschrift und verbraucht vergleichsweise viel Platz.

Ab September 2020 testeten internationale Institutionen und Firmen den MakeBraille-Service aus Leipzig. Dazu gehörten die Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS), NLB Norwegen, ONCE Spanien, RNIB Großbritannien, Vision Australia u. a. Dedicon (Niederlande) und die SBS nutzten das Tool schon für deren Produktion. Über Rückmeldungen konnten Fehler und Änderungsvorschläge eingearbeitet, die Prozesse stabilisiert und so die Qualität der Software verbessert werden.

Seit 2022 kann das Notenübertragungstool von internationalen Einrichtungen weltweit genutzt werden. Doch damit ist das Projekt „Music Braille“ nicht beendet. Um den Austausch von Brailnoten-Werken weltweit zu fördern, beteiligen sich einige Einrichtungen – so auch das dzb lesen – am Music Braille Production Network. Musikbibliotheken und Institutionen, die Brailnoten produzieren, können über das Netzwerk gegenseitig Notenwerke austauschen. Nach der Entwicklung einer nachhaltigen Notenübertragungssoftware wird so ein weiteres Ziel des Projektes „Music Braille“ verwirklicht!

Gabi Schulze, Redakteurin und Öffentlichkeitsarbeit, dzb lesen

/1/ Das DAISY-Consortium wurde 1996 gegründet und besteht aus internationalen Organisationen, die sich für die Entwicklung eines gleichberechtigten barrierefreien Zugangs zu Informationen für Menschen mit Lesebehinderung einsetzen.